

Parlamentarischer Vorstoss

2026/6592

Geschäftstyp:	Interpellation
Titel:	Sicherstellung der frühen Unterstützung vulnerabler Familien im Kanton Basel-Landschaft durch Hebammen, Familystart und das Programm SORGSAM – Support am Lebensstart
Urheber/in:	Lucia Mikeler Knaack
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	—
Eingereicht am:	27. August 2026
Dringlichkeit:	—

Begründung

Der Verein **Familystart beider Basel** stellt seit 2012 im Auftrag der Geburtskliniken (Universitätsspital Basel, Frauenklinik, BethesdaSpital) die nachgeburtliche Hebammenbetreuung für Familien in der Region sicher. Dazu gehören auch Familien aus dem Kanton Basel-Landschaft. FamilyStart sorgt dafür, dass Frauen und Familien nach der Geburt Zugang zu einer Hebamme erhalten und nach dem Spitalaustritt nicht ohne fachliche Begleitung bleiben. Das Kantonsspital Liestal beteiligt sich jedoch bis jetzt nicht an den Kosten und einer finanziellen Unterstützung, obwohl mehr als ein Drittel der Frauen aus unserem Kanton kommen. Auch der Kanton Basellandschaft tut das nicht.

Mit dem Programm **SORGSAM – Support am Lebensstart** ergänzt Familystart diese Grundversorgung durch ein spezialisiertes Unterstützungsangebot für Familien in vulnerablen und komplexen Lebenssituationen. Familystart und SORGSAM gehören damit fachlich und strukturell zusammen: Familystart ermöglicht den niederschweligen Zugang zur Hebammenbetreuung, während SORGSAM dort ansetzt, wo die reguläre Wochenbettbetreuung aufgrund besonderer Belastungen nicht ausreicht.

Dazu gehören insbesondere Familien mit fehlendem Unterstützungsnetz, finanziellen Belastungen, psychischen Erkrankungen, Suchtproblematiken, innerfamiliärer Gewalt, Überforderung, sozialer Isolation, sprachlichen Barrieren oder drohender Kindswohlfährdung.

Hebammen nehmen in dieser Phase eine zentrale Rolle ein. Sie arbeiten in eigener fachlicher Verantwortung und sind häufig die ersten Fachpersonen, die eine Familie nach dem zunehmend kurzen Spitalaufenthalt im häuslichen Umfeld sehen. Sie erkennen Belastungen frühzeitig, können Krisen entschärfen, Eltern stärken und Familien gezielt mit bestehenden Angeboten der Frühen Hilfen, der Gesundheitsförderung, der Sozialberatung, des Kindesschutzes oder weiterer Fachstellen vernetzen. Gerade bei vulnerablen Familien ist diese frühe, niederschwellige und vertrauensbasierte Unterstützung entscheidend. Ohne Begleitung durch Hebammen bleiben Belastungen oft

länger unerkannt. Dies kann zu einer Verschärfung der Situation führen und später deutlich ressourcen- und kostenintensivere Interventionen notwendig machen – etwa im Bereich Notfallversorgung, Kinderschutz, Sozialhilfe oder stationäre Gesundheitsversorgung

SORGSAM unterstützt Hebammen und Familien genau in diesen komplexen Situationen. Es ist damit kein Parallelangebot zu bestehenden kantonalen Strukturen, sondern eine Brückenfunktion zwischen Hebammenbetreuung, Frühen Hilfen, Gesundheitsversorgung, Sozialbereich und Kinderschutz etc. Das Bundesamt für Gesundheit weist darauf hin, dass die frühe Kindheit die Gesundheit eines Menschen lebenslang beeinflusst. Familienzentrierte Vernetzung wird vom BAG als Ansatz beschrieben, der Familien frühzeitig Orientierung und bedarfsgerechte Unterstützung bietet, insbesondere Familien in belastenden Lebenssituationen. Auch der Massnahmenplan zur NCD-Strategie 2025 - 2028 hält fest, dass Kantone bei der Umsetzung familienzentrierter Vernetzung unterstützt werden sollen, um besonders benachteiligte Familien zu erreichen. Diese Zielsetzung entspricht auch grundlegenden verfassungs- und menschenrechtlichen Verpflichtungen: Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz ihrer Unversehrtheit und auf Förderung ihrer Entwicklung. Menschen in Notlagen haben Anspruch auf Hilfe und Betreuung, soweit dies für ein menschenwürdiges Dasein unerlässlich ist. Familien verdienen Schutz und Unterstützung, insbesondere dann, wenn ein gesundes Aufwachsen von Kindern gefährdet sein könnte.

Vor diesem Hintergrund stellen sich grundsätzliche Fragen zur Verantwortung des Kantons Basel-Landschaft in der frühen Unterstützung vulnerabler Familien, zur Finanzierung präventiver Leistungen, zur interprofessionellen Zusammenarbeit und zur längerfristigen Kosten- und Ressourcenwirkung

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Rolle von Familystart als Vermittlungs- und Versorgungsstruktur für die nachgeburtliche Hebammenbetreuung von Familien aus dem Kanton Basel-Landschaft?
2. Wie begründet der Regierungsrat, dass eine anerkanntermassen wirksame und notwendige präventive Leistung zwar fachlich gewürdigt, jedoch nicht finanziell abgesichert wird?
3. Wie beurteilt der Regierungsrat die Tatsache, dass Basel-Stadt das Programm SORGSAM seit mehreren Jahren finanziell unterstützt, während Familien aus dem Kanton Basel-Landschaft ebenfalls Leistungen beziehen und der Bedarf gemäss Antrag zunimmt?
4. Wie stellt der Kanton Basel-Landschaft sicher, dass vulnerable Familien mit Neugeborenen frühzeitig, niederschwellig und koordiniert erreicht werden, wenn kein strukturell finanziertes Angebot wie SORGSAM zur Verfügung steht?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Aufgabe von SORGSAM als spezialisiertes Unterstützungsprogramm innerhalb von Familystart für vulnerable Familien und komplexe Betreuungssituationen rund um Geburt und Wochenbett?
6. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung, dass Hebammen aufgrund ihres Zugangs zum häuslichen Umfeld eine besondere Schlüsselrolle in der Früherkennung von Belastungen, Vernachlässigung, Gewalt und Kindswohlrissen einnehmen?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die Aussage, dass fehlende frühe Unterstützung zu späteren, deutlich kostenintensiveren Massnahmen im Gesundheitswesen, in der Sozialhilfe, im Kinderschutz oder im stationären Bereich führen kann?